

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 47.

Mittwochs, den 15. Juni

1853.

Der tliche s.

Frankenberg, 12. Juni. Wir theilen in Nachstehendem einen kurzen Abriss der Lebensgeschichte un-
sers am 5. Juni selig entschlafenen Hrn. Schuldirectors
Ch. F. Vogel mit. Wir thun dies aus Hochachtung
und Verehrung gegen den Verstorbenen, und zugleich
in der Ueberzeugung, unsern Lesern keine unwillkom-
mene Gabe zu bieten. D. Red.

Der um unsre Stadtschule hochverdiente Director
Hr. Christian Friedrich Traugott Vogel
wurde am 24. Decbr. 1782 in dem Dorfe Petersberg
bei Eisenberg geboren. Sein Vater war Schullehrer
dasselbst, da er aber vier Kinder — drei Töchter und
einen Sohn (unsern Director) — zu erziehen hatte, und
die Einkünfte der Stelle eben nur geringe waren, er
auch sonstiges Vermögen nicht besaß, so mußte sich
diese Lehrerfamilie sehr kümmerlich behelfen. Beson-
ders hatte der Vater in der Nothzeit der Siebenziger-
Jahre mit vielen Sorgen zu kämpfen. Unter mancher-
lei leiblichen Entbehrungen wuchs daher auch unser Vo-
gel empor; für seine geistige Ausbildung aber wurde
Seiten seines braven Vaters recht gut geforgt, und
mit Kenntnissen statilich ausgerüstet, bezog er 1795
das Gymnasium zu Eisenberg. Hier war er ein
fleißiger Schüler und legte einen guten Grund zu sei-
nem fernern Lebensberufe. Nachdem er bis zu dem
Jahre 1803 allda verweilt, und sich in den Besitz der
ndthigen Kenntnisse gesetzt hatte, bezog er die Univer-
sität der ernestinischnen Lande, Jena, widmete sich da-
selbst dem Studium der Theologie, und hatte besonders
in diesem Fache an dem rühmlichst bekannten Profes-
sor Paulus einen recht tüchtigen Meister. 1806 er-
langte er in Altenburg die Candidatur des Predigt-
amts. Es war dies wohl auch keine leichte Zeit für
unsern Vogel; in sie fällt die Besetzung der herzog-
lich sächsischen Lande durch die Franzosen, und die
für die vereinigten sächsischen und preussischen Truppen
so unglückliche Schlacht bei Jena. Der dadurch auf
alle Lebensverhältnisse herbeigeführte Druck konnte auch
unsern Vogel nicht unberührt lassen. Die Erinne-

rung an manche interessante Episode aus jener Zeit
hatte er in seinem Gedächtnisse aufbewahrt, und später
oft in engeren Kreisen mitgetheilt. Ohne pecuniäre
Mittel, wie er nun da stand, mußte unser Vogel
daran denken, sich durch das, was er gelernt, sein
Brod zu erwerben, und dies gelang ihm auch voll-
kommen. Zuerst trat er als Hauslehrer und Hülf-
prediger in Thalbürgel unweit Eisenberg auf,
und verblieb in dieser Stellung bis zu dem Jahre 1810.
Dann übernahm er das Amt eines Hauslehrers in der
Familie des Finanzcommissars Thilo in Rochlitz,
worauf er 1811 als Lehrer in ein Institut nach Naumburg
überging. Nach unserm Dafürhalten mag er
sich in letzterer Stellung am wenigsten wohlbefunden
haben, das Einförmige seiner Beschäftigung mag ihm
drückend geworden sein: er hatte nämlich unausgesezt
den Schülern des Instituts Clavierunterricht zu er-
theilen. Wenn er in seinen spätern Lebensjahren auf
diese Zeit zurück kam, äußerte er oft im Scherze:
„kaum war ein Schüler von der Bank heruntergerutscht,
so saß schon wieder ein anderer darauf.“ — 1812 kam
er nach Frankenberg, in die Stadt, wo er später
so segensreich wirken, und wo dereinst seine Asche ru-
hen sollte. Hier ward er Hauslehrer in der Kauf-
mannsfamilie Ehrenberg, zählte aber außerdem u.
a. noch zu seinen Schülern die Edhne des Hrn. Haupt-
mann von Sandersleben auf Neubau, dem der-
mahligen Posthalter Hrn. Subold hier, und den jetzi-
gen Hrn. Pastor Uhlmann in Freiberg. Seine
Wohnung hatte er in dem Hause des Hrn. Stadtrichter
Uhlmann, und hier bot sich ihm auch Gelegenheit,
die Bedrängnisse, die der nun beginnende Krieg und
sein Gefolge über unsre Stadt brachten, näher kennen
zu lernen. Deshalb war sein Gedächtniß ebenfalls
reich an Erinnerungen aus jener bewegten schweren
Zeit. Wenn er letztere noch in den spätern Lebens-
jahren mit den Genossen jener Periode besprach, war
er stets sehr lebendig, und durch manche interessante
Darstellung aus derselben hat er in geselligem Kreise
oft auch seine jüngern Freunde angenehm unterhalten.
— Im Jahre 1817 erschloß sich unserm Vogel das